



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Apologia Oder Verantwortung D. Vvolffgangi Peristeri,
wider seine Widersacher vnd Verfolger/ Nemlich/ die
Prediger zu Wismar**

Peristerus, Wolfgang

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]

VD16 T 210

12. Der Zwölffte/ in Adiaphoris oder freyen Mitteldingen nötige Gebott vnd
Verbott/ vom D. Peristero gemacht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36664

Apologia D.

wungen
Gottes
wider
die Un-
rühigen
Grüber-
ler.

Das ist/ Wehe dir du Verstörer/ denn du solt widerumb
verstöret werden/ wenn du das Verstören volendet
hast/ so wirstu auch verstöret werden/ Esa. 33. Item/
Per quæ quis peccat, per eadem & punitur, Das ist/ Auff
gleiche Sünde gehören gleiche Straffen/ Sapient. II.
Vnd die Weltweisen Poeten vnd Philosophi haben
im gleichen ernstiglich vnd trewlich vermanet vnd ge-
drewet. Als insonderheit OVIDIUS:

Ah miser, & si quis primo perinria cœlar,
Sera tamen tacitis pœna venit pedibus.

Ach wie elende Leute sind es/ die ire Bosheit vnd Un-
gerechtigkeit eine Zeitlang verbergen vnd beschöner/
so doch die Straffe zu lezt nicht aussen bleibe/ sondern
geschwinde vnd gar behende hinter in her ist/ vnd sie
plöglich vberreilet. Oder wie man sonst in gemeinem
Sprichwort zusagen pfeget/ Gott borget wol einem
die Zeche eine Zeitlang/ aber er nimpt sie gleichwol zu
lezte vnd gar redlich bezalet/ Das ist/ verschonet zu lez-
te mit der Straffe nicht. Derhalben denn auch der hoch
berümpfte Scribent Valerius Maximus in seinem I.
Buch am 2. Cap. spricht/ Lento quidem gradu ad vindi-
ctam sui diuina procedit ira, tarditate my; supplicij grauita-
te compensat. Das ist/ Gott ist wol langmütig vnd eis-
let nicht so bald zu straffen/ sondern gibt Zeit vnd Frist
zur Besserung/ wenn man sich aber nicht bessern wil/ so
kompt er endlich mit der Straffe/ vnd straffet desto her-
ter/ vnd erstattet seine Langsamkeit mit der Hertig-
keit vnd Scherpffe. Aber wol denen/ die die Buße so
lange nicht sparen/ sondern dem schweren Zorn Gottes
zuuor kommen/ vnd sich mit Gott vnd seinem Töche-
sten/ den sie so schwerlich verletzet haben/ versöner.

Der Zwölffte Irthumb.

In

Wolffgangi Peristeri.

In Adlaphoris oder Freyen Mittelbdingen nö-
rige Gebott vnd Verbott/ vom D. Pe-
ristero gemacht.

Dieser vermeynete Irthumb gehört zu dem
Achten vnd Neundren / wie auch oben vnd bey
denselbigen beyden gedacht / vnd ist meiner Wis-
dersacher Meynung / das man wol die wesentlichen
Wort Christi / Nemet / esset / trincket / &c. bey der Admi-
nistration oder Verreychung des hochwürdigen Sacra-
ments könne oder möge widerholen / vnd das solchs ein
Adiaphoron oder Mittelbding sey / nemlich / das man zu
allerzeit seines gefallens thun oder lassen könnte / nach
Gelegenheit der Sachen. Dieweil ich aber ein nörig Widers-
ding daraus mache / so sol vnd mus ich derenthalb ei-
nen öffentlichen vnd verdamlichen Irthumb vnd Er-
gernus daran begangen haben / darumb man mich bil-
lich vertreiben vnd in das Elend jagen must. Ach der ist kein
grossen Gottseligkeit / vnd des vberaus Christlichen Mittels-
dyers.

Nach dem ich aber auch oben zugesagt vnd verspro-
chen / das ich allhie vnd an diesem Ort einen weitläuff-
eigern vnd Gründlichen Bericht darvon thun / vnd al-
le fromme Christliche Herzen zu rechte bringen vnd zu
Friede stellen wolt / so mus ich solcher meiner Zusage
auch nachkommen / wie ich es denn auch / mit Göttlicher
Hilfe vnd Beystand / thun vnd ausführen wil.

Tu hab ich aber in meinem Buch / welches sie so viele
feltiglich anfeinden vnd anfechten / im Anfang Sünff /
darnach aber vnd in der Dritten Edition Siebenzehnen
Versachen angezeigt / Warumb man diese Wort Chris-
ti / Nim hin vnd isse / Das ist Christi Leib / &c. Nim hin
vnd trinck / Das ist Christi Blut / &c. in der Administra-
tion vnd vnter dem Verreichen widerholen / vnd einens
jeden Communicanten fürsprechen sol / allhie aber vnd

Apologia D.

In dieser Verantwortung wil ich derselbigen Sechszehen kürzlich anzeigen vnd widerholen/auff das jr den rechten Grund der Wahrheit haben vnd behalten möget/denn was die Sechzehende belanget/ist dieselbige an dem Ort eben die Proposition/ darvon wir allhie handeln/ Nämlich/ das die Wiederholunge dem Wort Christi/ in vnd vnter der Administration/ kein Adia-phoron oder Mittel/ sondern ein gar notwendig Ding sey/sein vnd bleiben sol vnd mus.

Echtlichen Ursachen/ Warumb Christi

Wort vnter dem Ausscheylen widerholet

sollen vnd müssen werden.

I.
Ursach.
Institu-
tio.

DIE Erste Vrsach sol sein/die Eynsetzung/der Befehl vnd das Exempel Christi/ter da zu seinen Jüngern sprach/da er das Brod brach/ vnd vnter sie ausspendet oder ausscheylet / Nemet hin vnd esset. Das ist mein Leib. /c. Item/ da er den Wein ausschencket/ oder den Kelch verreichet/ Nemet hin vnd trincket/ Das ist mein Blut/ /c. Denn das Christus der Herr solche Wort vnter dem Ausscheylen vnd Verreychen zu seinen Jüngern gesprochen habe / vnd vnter dem Sprechen derselbigen / Brod vnd Wein / vnd darnach vnter seinen Leib vnd Blut ausgetheilet / das zeigen vnter de vns ja die Euangelisten vnd S. Paulus klerlich an / So auch stehet ja auch der Befehl Christi außdrücklich da / (Das thut) Nämlich / Thut alles dabey was ich gethan / sprach. vnd euch nachzuthun befohlen habe. Auch so bezeuget vnd bekräftiget es ja der Herr Lutherus gleicher massen / das Christus solche seine Wort vnter dem Ausscheylen zu seinen Jüngern gesprochen / vnd durch dieselbigen das Brod vnd den Wein inen zu seinem Leibe vnd Blute verreichet vnd appliciret habe / wie denn seine Wort zu finden sind im 4. Jenischen Tomo / Anno 57.

Geo

Wolffgangi Perissers.

gedruckt / fol. 384. da er wider D. Carlstaden also schreibe / Vnd sprichet / Warumb habe jr nicht Achtung gegeben / auff das Wörlein des Euangelisten / dardurch es clerlich anzeigen / das vnter dem Sprechen / das Brod gegeben sey / vnd setzet hinzu / was er gesprochen habe / Nämlich / Nemet / esse / das ist mein Leib. Darauo klar ist / das das gegeben des Brods zugleich vnter oder mit dem Sprechen geschehen sey / das ist / als die Worte Christi / Das ist mein Leib / gelautet vñ ausgesprochen sind worden.

Die Ander Ursach / vmb der Application willen / ^{2.} *Vrsach. Applicatio.*
Sintemal es die hohe Nothurfft erfordert / ja Christi Will vñ Befehl ist / das die heiligen Sacramenten zu aller zeit den Menschen durch das Wort / (Sintemal sie one Wort nicht eyngesetzt sind) appliciret vñ zugeeignet werden / auff das also ein jeder für sich erinnert werde vñ wisse / was er empfahe / esse vñ trincke außserhalb.

Die Dritte Ursach / dieweil außserhalb der beschlenen Application kein Sacrament genzlich sein / vñ ^{3.} *Vrsach. A natura Sacramentorum.*
ja so wenig dieselbige one das Wort geschehen kan / wie wir das insonderheit an der Tauffe zu merken / vñ vns in diesem andern Sacrament darnach auch vñ ebenso wol vñ in allewege zurichten haben. Darvon nachmals in der Elfften Ursach mehr vñ weitlenffter sol gedacht vñ erkleret werden.

Die Vierdte Ursach / Dieweil die Erste vñ gemeine ^{4.} *Vrsach. Genera- rum non applica- tio.*
historische Erzehlung oder Singung der Worte Christi keine rechte Applicatio ist / sondern alleine durch die Formalia vñ Substantialia verba / eigentliche vñ wesentliche Worte Christi / so nachmals vnter dem Aus theilen widerholet werde / Das ist der Leib / Das ist das Blut Christi / &c. Solcher / nämlich der ware wesentli che Leib vñ das ware wesentliche Blut Christi vnter dem Brod vñ Wein / allen Communicirenden Christi

Apologia D.

sten / appliciret / zugerheilet vnd zugeeignet werden /
 Vnd das ichs noch deutlicher erklere vnd widerhole. so
 sage ich noch einmal vñ zum Oberflus also / Wenn dies
 se Wort der Eynsetzung / Tim hin vnd isse / Das ist der
 ware Leib Jesu Christi / für dich gegeben / Tim hin vnd
 trincke / das ist das Blut Jesu Christi / für deine Sünde
 vergossen / Repetiret vnd widerholet / vnd die Elementen
 durch dieseibigen den Communicanten appliciret
 werden / denn wird auch allererst Brod vnd Wein Chri
 sti Leib vnd Blut / vnd nicht ehe. Vnd diese Meinung
 bringet die Art der Sacramenten notwendig vnd eigent
 lich mit sich / welche one die eusserliche Application
 keine Sacramenta sind / noch sein können.

5.
 Pronun-
 ciatio seu
 cantilla-
 tio verbo-
 rum non
 habet
 vim Ma-
 gicam.
 6.
 Verbū &
 Elemen-
 tum sola
 non fa-
 ciunt Sa-
 cramen-
 tum.
 7.
 Tres par-
 tes sub-
 stantiales
 Sacramē-
 ti.

Die Fünffte Ursach / Diweil die Erste vnd gemeine
 Wortsingung / so durch den Diener geschicht / keine Ma-
 gicam vim an vnd in sich hat / das Sacrament zu ma-
 chen / eder diweil nicht die Wortsingung des Altardie-
 ners / sondern alleine die ganze Eynsetzung Christi das
 Sacrament machet.

Die Sechste / Diweil das Wort vnd Element alleis
 ne vnd aussershalb dem Gebrauch kein Sacrament des
 waren Leibes vnd Blutes Christi machen / Oder / dies
 weil nicht also bald / in Continenti / im Tu vnd im Hui /
 nach den gesprochenen Worten / Brod vnd Wein Chri-
 sti Leib vnd Blut werden / sondern der Gebrauch des
 essens vnd trinckens / als das fürnemste Theil vnd der
 rechte scopus oder die einige Endschaft des Sacra-
 ments genzlich darzu gehöre.

Die Siebende / Diweil Drey wesentlichen Stücke
 des Sacramēts sind / so zum volkōmlichem Wesen des
 selbigen gehören / vnd die von einander nimer getren-
 net noch gescheiden sein sollen / Nemlich das Wort /
 das Element vnd die eyngesetzte vnd befohlene Appli-
 catio. Dieselbigen aber am gewisesten zusammen nicht
 sein

Wolffgangi Peristerj.

sein können / denn als denn / wenn die Applicatio vnd Verreichung des Sacraments geschicht durch die wesentlichen Wort Christi / Nimm hin / isse vnd trinck / &c. Derwegen folget je notwendig / das solche Wort in allewege repetiret vnd widerholet sollen vnd müssen werden.

Die Achte / Die weil nach der Ersten vñ allgemeinen Historischen Wort Erzählung allerley Casus vorkalen können / dardurch die Communion oder Applicatio / Verreichung vnd Empfangung verhindert möcht werden / Vnd aber auch ein grosser Unterschied ist zwischen den Speciebus oder den Elementen / die man durch das Wort appliciret / verreichet / empfenget / isset vnd trincket / vnd zwischen denen die man nicht appliciret / nicht verreichet oder empfenget / nicht isset noch trincket / sondern da vberbleiben oder vngenossen sind vnd bleiben. Denn (wie auch oben in Verantwortung des Ersten vermeinten Irthums gesagt) die verreichet / empfangen / gegessen vnd getruncken werden / die sind warhafftiglich der Leib vnd das Blut Christi / die aber nicht verreichet noch empfangen / noch gegessen vnd getruncken werden / sondern vnerreichet vnd vngenossen sein vnd bleiben / vor oder nach / vnd nach oder vor / dieselbigen sind in keinem Wege Christi Leib vñ Blut. Welches denn auch keiner vnter meinen Widersachern nicht leugnen noch verneinen kan.

Die Neundte / Die weil alleine im Austheylen oder verreichen vnd empfangen / durch die Eynsetzung vnd ereffrigen Wort Christi / so der Diener an statt desselbigen widerholet / Brod vnd Wein in Christi Leib vnd Blut nicht transsubstantijret oder verwandelt / (wie die Papisten schendlich liegen /) sondern alleine solche irdische Dinge mit den himlischen / vnd herwiderumb die himlischen mit den irdischen Sacramentlicher

8.
Propter
varios
Casus.

Unters
scheid
zwischen
den ap-
plicirte
Elementen
vnd
den vn-
applicir-
ten

9.
In appli-
catione
fit vnio
Sacramē-
talis.

Apologia D.

welche vereinbaret werden. Vnd aber solche Vereinbarung außserhalb dem Gebrauch des verreichens oder applicirens / empfahens / essens vnd trinckens in keinem Wege nicht geschicht.

10. Die Zehende / Die weil Brodbrechen vnd Kelch segnen/bey dem Apostel paulo/ 1. Corin. 10. eigentlich die ganze vnd vnzerrenliche Action / vnd insonderheit das verreichen vnd austheilen oder appliciren empfahen vnd genieffen des Brods vnd Weins / oder Leibes vnd Blutes Jesu Christi bedeutet. Der gesegnete Kelch welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschaft// Das ist/ die Austheilung / Application vnd Samptgenieffung/des Blutes Christi/ vnd das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft / Application vnd samptgenieffung des Leibes Christi.

11. Die Elffte / Die weil zwischen den beyden Sacramenten/ Nämlich / der Tauffe vnd des Abendmals des HERRen / eine vberaus grosse Gleichheit ist/ was belanget die Drey wesentlichen stücken vnd die Application. Tu ist es aber gewis/ das keine Tauffe ohne die Application des Wassers / so durch das Wort/ Ich tauffe dich/ &c. geschicht/ vnd dem Menschen zugehellet vnd zugeeignet wird / nicht sein noch gehalten kan werden. Derwegen so erfordert die Sacramentliche Art vnd Eigenschafft/das auch im Abendmal des HERRen im gleichen vnd keiner andern Gestalt gehalten werde vnd geschehe.

12. Die Zwölffte / Damit dies eine grosse Geheimnussen vns desto gewisser seien / vnd r dir in vnsern Herzen desto grössern Trost empfangen vnd haben mögen / vnd das ein jeder für sich selbs erkennet werde / was für hohe vnd theure Scherze vnd Güter er daselbs vnd in derselbigem Eynsetzung empfahet/ ja vergewissert werde/ das solche Gaben ihm zugehören vnd zu eigen appliciret vnd

Wolffgangi Perissers.

vnd gegeben werden / vnd das er nicht schlecht Brod
vnd Wein / sondern den waren Leib vñ das ware Blut
Jesu Christi empfangen / esse vnd trincke. Vnd also das
mit vnd dadurch theilhafftig werde sampt allen aus
erwehnten Christen aller Himlischen ewigen vnd Freu
denreichen Schätzen vñ Güter. Item / das er ein Glieds
mas sey / des allerheiligsten Leibes Jesu Christi / vnd
kürzlich begriffen / das also in einem jeden für sich je
mehr vnd mehr erwecket vnd vermehret werde der was
re Trost / Glaube vnd Zuversicht / Hoffnung / Seligkeit
vnd ewiges Leben.

Die Dreyzehende Ursach / Die weil wir sollen getreu
we Haushalter sein vber die Geheymnissen Christi /
vnd nichts mutwilliger oder fürsetzlicher weise nach
lassen / was Christus gethan vnd vns nachzuthun be
fohlen hat / vnd ja so wenig als wir etwas darzu thun
sollen / das vns nicht befohlen ist. Nun spricht aber
Christus / (Das thut /) Das ist / Halctet mein Abend
mal nach meiner Lynsezung / Wort vnd Befehl / vnd
verendert mir nichts darin / nempt nichts darvon / vnd
thut auch nichts darzu / damit vnd dadurch denn die
Widerholunge der Wort sonder allen Zweifel auch be
fohlen wird / Sintemal doch der Herr Christus vnter
dem Ausschillen sich der selbigen gebraucher hat. Wie
den auch oben in der Ersten Ursache gemeldet / vnd aus
dem Herrn Luthero bezuget vnd bewiesen ist worden.

Zum Vierzehenden / müssen wir auch diese Ursach
vnd dieses Argument nicht verseumen noch vberge
hen / besonders aber die weil meine Widersacher vorge
ben / das solche Repetitio verborum, ein Res Adiaphora,
Das ist / ein Mittelding sey / das man entweder thun
oder lassen möcht / nach gelegenhait der Sachen. Dar
wider wil ich aber nu also argumentiren vnd schließen /
das die Adiaphora oder Mitteldinge eines theils zu des
fens

13.

Debe
mus esse
fideles
ministri
ac dispē
satores
mysterio
rum Dei

14.

Repeti
tio ver
borum
non est
res Adia
phora
indiffe
rens.

Apologia D.

Argumē
tum vali
dum.

sendiren vnd zuverfechten/nichts anders sey/denn eine
Notwendigkeit daraus machen/Solten aber nu die
vnachtsamen vnd nachlessigen Altars diener recht ha
ben/das sie die Wort nicht widerholen/sondern noch
dazu zuerstreiten sich vnter stehen/das man sie nicht wi
derholen möge noch sol/Ey so würde daraus folgen/
das man sie in allen Kirchen durchaus nicht widerhos
len solt noch must/vñ das sie die jenigen Kirchen straf
feten/da sie widerholet werden/des vnd keines andern.
Entweder man sol vnd mus sie widerholen vnd in kei
nem Wege nicht vnterlassen/oder man sol vnd mus sie
vnterlassen vnd in keinem Wege widerholen.

Tu hab ich aber zu meinem Theil mit soviel statlis
chen vnd vnwidersprechlichen gezeugnissen/Bewehe
rungen vñ Schlussreden bezeuget vnd ausgefüret/das
sie sollen vñ müssen widerholet/vnd keines wegcs nicht
vnterwegen gelassen werden. So kommen sie/nemlich
vnserc Widersacher nu auch her/vnd beweisen nur mit
einem einigen rechtmessigen Argument/das man sie
wol hinden lassen vnd nicht widerholen möge/so wöl
len wir jnen als denn ein gewonnen Spiel geben/vnd
vnserc Wiederholung ja so wol als sie vnterwegen las
sen/vnd ja so wol den Mund zuhalten vnd still schwei
gen als sie thun.

15.
Ab exem
plo ple
rarumq;
Ecclesia
rum.

Die fünffzehende Ursach/Sintemal die fürnemsten
Lutherischen Kirchen/vnd der meiste hauff derselbis
gen/so nur recht reformiret sind/solche Wort nicht als
leine widerholen/sondern auch genglich zu widerholen
in jren Agenden oder Kirchenordnungen befehlen.
Wenn aber billich vnd recht/das die andern wenigen/
darin solche Wiederholung bis anhero nicht vblich ge
wesen/sich den andern durchaus recht reformirten Kir
chen gleichförmig vnd gleichmessig verhalten/so wil es
je vnd in allwege folgen vnd von nöden sein/das man
diesen

Wolfgangi Peristerj.

biesen noch vbrigen mangel/nach dem Exempel der andern Gleichfals auch reformire/ abschaffe vnd bessere/ wie denn auch der 3. Apostel die Corinther in der 1. am 14. Cap. vermanet vnd spricht/ Lasset alles ehrlich vnd ordentlich zugehen vnter euch.

Der wls

Es nimpt vnd gibt mich aber nicht wenig Wunder/ vnd ist gewislich seltsam / wie doch nur ewere Prediger zu dieser Leichtfertigkeit komen mögen/ das sie solchen heilsamen vnd in GOTTes Wort gegründten Artikel meiner Lere/so vnbedachtsam vnd so vnverschempt an fechten vnd widersprechen thären/ da sie doch selbs in allen jren Kirchen (wie denn auch oben in der wortung meines vermeinten Neundten Irthumbs meldet ist wordē) offtegedachte Wort Christi vnter der Administration des Sacraments widerholen/ vnd meines Wissens nimmermehr vnterwegen lassen/ Ja die Melchburgische Visitationordnung oder Instruction solches clerlich vermag vnd mit sich bringet/ Nemlich das man die Kirchspielen fragen sol / ob auch jr Pastor die Wort Christi einem jeglichen Communicanten insonderheit widerhole/ vnd das Sacrament dardurch applicire. Kan vnd mag derhalben daraus nicht anders gerurtheilet vnd geschlossen werden / denn das sie wider sich selbs streiten/ vnd jr eigen Gewissen beschweren/ vnd berwegen gar vnbeständige/das ich/des Ampts zu uerschonen / nicht sage/leichtfertige Gesellen müssen sein / die da ein Ding zu gleich billichen vnd auch lestern können. Ich glaube fürwar das jnen die Wiederholunge in die Lenge zu schwer wird/ vnd das sie sich gerne wolten gute faule Tage zu letzte machen/ wie jene faule vnd stumme Zunde / darvon im Esaiä Cap. 56. geschrieben stehet. Vnd das mögen mir wol rechte vnd Teuffliche Teuffliche Adiphoristen vnd falsche Christen sein/ die in einer Sachen / Ja vñ Nein zu sprechen sich nicht entsetzen.

K

setzen risten.

fügen noch Schemen. Und für denen hütet euch/ir allers
liebsten/nicht anders denn gleich wie für einer geistigen
vnd schädlichen Pestilenz vnd Seuche/vnd noch so viel
desto mehr/dieweil sie nicht alleine der Leib/sondern
auch die Seele auch nicht alleine in diesem einem/son-
dern auch in vielen andern stücken / wie durch dieses
ganze Buch gangsam vnd statlich erwiesen vnd ausge-
füret / zuvergiffen vnd zu tödten in alle Ewigkeit sich
vnterstehen.

16.
Repeti-
tio & Ap-
plicatio
verborū
à primiti-
ua Eccle-
sia acce-
pta.

Zum Sechzehenden/ Ist gar kein Zweifel das diese
Gewonheit / nicht alleine seit der rest auerterten waren
Religion/ sondern auch von der Apostel Zeit her / auff
vnserer Kirchen komen vnd gearbet sey / Sintemal sie
auch im Vabsthum vnter der gewülichen Profanaa-
tion des h. Sacraments durch Gottes wunderbarli-
chen Rath/wie nicht zu zweifeln/erhalten ist worden.

Das sind (geliebten im h. Kren) die fürnemste vnd
hochwichtigsten Ursachen / die vns bewegen sollen/
das wir die Wort der Application in keinē Wege verfeu-
men oder nachlassen solten/so lieb vnd werth/als das
auch Christus mit seinem Sacrament ist. Vnd können
demnach ewer Lieb vnd Andacht daraus erkennen/ris-
chten vnd vrtheilen / wie recht vnd wol ewere Prediger
daran thun/ das sie aus der Eyssetzung/ Wort/Wil-
len vnd Befehl Christi ein frey Mittel Ding machen/
so doch kein Sacrament one Wort kan appliciret wer-
den/ vnd die Erste Worterzehlung oder Singung teis-
nes Weges nicht die Applicatio/sondern nur Historica
narratio ist / wie solches oben gangsam erkleret. Ich wil
demnach auch gerne sehē / wie sie solchs für der heiligen
vnd werthen Christenheit / vnd viel mehr für Gott vnd
dem strengen Richterhanr Jesu Christi werden verant-
worten mögen / Vnd darfür las ich sie trauwen sorgen.
So viel Berichts habt ir aber nach der lenge darvon ge-
höret/

Appli-
cation
des Sa-
cramen-
tes ist
kein mit-
tel ding.

Wolfgang Peristerj.

höret/das jr derwege solcher Verordnung Christen
in keinem Wege verkürzen oder dieselbige vnterschla-
gen lassen werdet/Sintemal sich ansehen lesset/als ge-
ben ewer Prediger damit vmb/das sie der Mühe vnd
Arbeit gerne wolten geübriger vnd verhaben sein/vnd
irem Munde gute Ruhe schaffen. Hoffe demnach auch/
das alle frome Christen/mit dieser meiner zugesagten
vnd ausgeführten Bewehrung oder Darthung were-
den zu frieden sein vnd bleiben/vnd darüber steiff vnd
fest halten.

Der Drenzhende Irthumb.

Indistincta hypotheses, Das ist/verworrene Res-
den/Ist zu finden/D. 3. b. 4. a.

Ich bezeuge daselbs vnd vberweise meine Wo-
rersacher/das sie/belangend diesen streitigen Ar-
tikel/in der That vnd Wahrheit Papisten Ges-
nossen vnd Gesellen seien. Sintemal sie sich mit eitelern
Papistischen Argumenten/Mirakeln vnd Exempeln
wider vns behelffen/vnd so offtegedachte ire Proposi-
tion vnd Meynung/Nemlich/das bald nach der Con-
secration oder nach dem Segen/vñ noch außserhalb dem
Gebrauch/Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut wer-
den/Insonderheit mit dem Mirackel/so zu Sternberg
allhie im Lande/Anno 1492. im Monat October ge-
schehen ist/vnd sich zugetragen hat mit der Consecrier-
ten Hostia/welche die Jüden von einem Messpaffen/
mit Namen Er Peter Dene/zuwegegebracht/vnd mit
Pfrimen oder Messern zustochen hatten/vñ das sie sol-
geblutet haben. Daraus denn insonderheit Joh: Beas-
cus/nicht anders denn wie ein schendlicher Papist ge-
folgert hat/das müß Christi Leib gewesen sein/vnd
derwegen auch ferner vnd im gleichen folgen solle/das

histo-
ria zu
Stern-
berg ge-
schehen.

K 2 Brod